

Bürgermeister Lars Bökenkröger zu Gast in Videokonferenz des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen

Über Herausforderungen, Chancen und Freude am Amt

BAD OEYNHAUSEN (GAP). Ein zuversichtlicher und ambitionierter Bürgermeister besuchte gut 100 Tage nach Amtsantritt den Wirtschaftsclub – Corona-konform per Videochat. Vor mehr als 20 Unternehmensvertretern hat Lars Bökenkröger am Montagabend Stellung bezogen: zu Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr sowie zur Pandemie. Am Ende gab es von den Mitgliedern des Clubs die „clapping hands“ und den gelben „Daumen hoch“ – als Ausdruck der Zufriedenheit für ehrliche, ausführliche Statements ohne Umschweife. Und vielleicht auch für den Mut, offen zu sagen, dass ein aus seiner Sicht schweres Erbe nicht in drei Monaten zu schultern sei. Aber dass er die Kraft hat, es anzugehen und durchzugreifen, daran ließ Lars Bökenkröger aus seiner Sicht keinen Zweifel.

Ob es sich der Bürgermeister denn „so schlimm vorgestellt“ habe, als er am 1. November des Vorjahres in sein Amt eingeführt wurde? Diese Frage des Moderators war mehr als ein Warming-up. Es war die willkommene Gelegenheit, sich gleich zu Beginn klar zu positionieren: „Ich mache

diese Aufgabe gern und bin immer noch mit viel Leidenschaft dabei“. Dazu ein Lächeln – und ein beachtliches Faktum: „Wir konstituieren gerade einen Rat mit 54 Mitgliedern aus ‘sieben Fraktionen“, stellte Bökenkröger klar. Eine „Riesenaufgabe“ nannte er das. Zu dieser und anderen ähnlich anspruchsvollen Aufgaben nahm er in den folgenden 90 Minuten Stellung.

Da ging es um den neuen Edeka-Markt und das Feuerwehrhaus an der Detmolder Straße, um den Rückbau der Mindener Straße oder die Gestaltung des Gesundheitsstandorts mit dem Medical Plaza als Flagship-Projekt. Aber genauso um die Bali-Therme, den Königshof, die Logistik der Staatsbad GmbH, um Digitalisierung in Schulen und Amtsstuben. So unterschiedlich die Handlungsfelder, eines scheint all diesen Herausforderungen gemeinsam:

Divergente Interessen wollen konstruktiv zusammengeführt werden, eine deutliche öffentliche Erwartungshaltung lastet auf dem Fortschreiten der Projekte; Zugzwang durch lange Vorläufe, Verzögerungen – und schließlich durch die Pandemie. Alles in allem kein Kin-



Austausch auf digitaler Ebene: Kay-Uwe Schneider (rechts), Vorsitzender des Wirtschaftsclubs, begrüßt Bürgermeister Lars Bökenkröger zum Austausch im pandemiekonformen Rahmen. Fotos: Gabriela Peschke

derspiel. Aber Lars Bökenkröger fand immer wieder Gelegenheit, Gemeinsamkeiten und Unterstützer zu würdigen, sich für ein konstruktives Klima zu bedanken. Ob in der eigenen Verwaltung oder in der Zusammenarbeit mit Straßen NRW.

Die Lichtinstallation im Kurpark im Advent 2020 nannte er „ein tolles Ereignis für die Kurstadt“. Eine lebenswerte, schöne Umgebung bedeute ihm viel, denn schließlich sei sie auch Marketingfaktor – bei den Unternehmern des Wirtschaftsclubs genauso wie in

der Öffentlichkeit. Den Tourismus ankurbeln, die Innenstadt verschönern, Lebens- und Wohnraum attraktiver gestalten (unter

»Ich finde das Verhalten der ‚Impfdrängler‘ moralisch absolut verwerflich.«

Lars Bökenkröger

anderem durch Quartiersentwicklung), Schulen auf Vordermann bringen – viele Etappenziele sieht Bökenkröger auf dem Weg zur

Kurstadt der Zukunft. Schließlich soll ein attraktives Bad Oeynhausen auch Fachkräfte für den heimischen Arbeitsmarkt anlocken, weshalb der Bürgermeister die „Wirtschaftsförderung zur Chefsache erklärt“ hat. Wie man sich das vorstellen dürfe, wird er gefragt. Seine Antwort: Austausch mit den Unternehmen vor Ort, den Einzelhandel stärken, mit Förderprogrammen Impulse setzen.

An dieser Stelle kamen die ersten Fragen aus dem Plenum: Ob der Bürgermeister beabsichtigt, angesichts von gut 30 Millionen Euro Ge-

werbsteuer-Einnahmen, mithin 25 Prozent des Haushalts und einem der besten Ergebnisse überhaupt, die Steuern zu senken? Lars Bökenkröger fand klare Worte, auch wenn er womöglich geheime Erwartungen enttäuschen musste: „Es wäre unseriös, das zu versprechen“. Aber eine Anhebung sei auch nicht geplant, legte er augenzwinkernd nach.

Der Moderator blieb beharrlich und bohrte bürger-nahe Themen auf: Ob Bökenkröger noch weitere Projekte im Visier habe, wo mit einer „Vollbremsung“ zu rechnen sei, fragte er in Anspielung auf die Revision zur Standortentscheidung der Tourismus-Information. Was im Kurpark außer neuen Lampen zu erwarten wäre. Oder wie es um die Digitalisierung im Rathaus bestellt sei. Der Bürgermeister konterte: „Da ist noch viel Luft nach oben“, gab er zu. Im Sommer soll eine neue Website der Stadtverwaltung an den Start gehen, die elektronische Bauakte ist aber offenbar noch Zukunftsmusik.

Auf die Frage zur „Sinnhaftigkeit eines Radschnellwegs“ parierte der Bürgermeister mit dem Verweis auf übergreifende Zusam-

menhänge: „Es geht hier nicht um einen Alleingang, sondern um eine intelligente Lösung, die Teil eines Netzwerks werden sollte.“ Überhaupt werden an der Mindener Straße laut Bürgermeister Bökenkröger wohl erst Mitte bis Ende 2023 die ersten Bagger anrollen. Was das kosten und wie viel davon Bad Oeynhausen schultern soll, dazu mochte er aber noch nichts sagen.

Zum Schluss der 90-minütigen Begegnung klang noch das Thema der Corona-Pandemie kurz an. Steigende Inzidenzzahlen (aktuell 72, 39 am 17. Februar) und Infizierte (aktuell 96, 66 am 17. Februar) seien „besorgniserregend“, sagte Bökenkröger. Auch die Impflogistik sei „noch nicht zufriedenstellend“. Als er gefragt wurde, ob er selbst denn schon geimpft sei, wurde der bisher so freundliche Bürgermeister fast ein wenig ärgerlich: „Natürlich nicht! Ich finde das Verhalten der ‚Impfdrängler‘ moralisch absolut verwerflich“, stellte er klar. Kopfnicken in der Runde der Teilnehmenden. Und am Ende erschienen überall die gelben Zuspruchszeichen auf den mehr als 20 Bildschirmen.